

Stolpersteinverlegungen in Griesheim, Höchst und Sindlingen

Wir senden Ihnen anbei die Kurzbiografien von den Menschen, für die wir in diesem Jahr Stolpersteine im Frankfurter Westen verlegen:

Am 7. Juli um 16.00 Uhr in der Küferstraße 3 in **Sindlingen** für **Erich Altmann**. Er war nicht politisch organisiert, verließ seiner Antipathie gegen die Nazis auf seine Weise Ausdruck, indem er ihre Fahrzeuge nicht reparierte oder die Reparatur verzögerte. Er kam im Lager Gusen ums Leben.

Am 10. Juli um 16.00 Uhr in der Linkstraße 6 in **Griesheim** für **Josef Rosenblum**. Er war als Jugendlicher während des 1. Weltkriegs aus Polen als Arbeiter ins Werk Griesheim gekommen. Er heiratete, wurde evangelisch und war, wenn man den Begriff Integration bemühen will, ein Musterbeispiel. Dies hat ihn nicht vor der Ermordung im KZ bewahrt.

Anschließend, etwa gegen 16.30 Uhr, in der unteren Rützelstraße 1 für **Clara, Salomon und Käthe Baum**. Dieser alteingesessenen jüdischen Familie wurde zuerst die Existenz vernichtet, dann wurden sie deportiert und ermordet.

Am 11. Juli um 11.00 Uhr in der Königsteiner Str.11-13 in **Höchst** für **Manfred Stern**. Er war Abteilungsleiter im Kaufhaus Schiff und wurde denunziert, weil er einer nicht-jüdischen Kollegin eine Urlaubskarte geschickt hat. Die Anklage lautete auf „Rassenschande“. Er nahm sich im Gefängnis das Leben. Eine Schulklasse hat die Patenschaft für den Stein übernommen.

Am 17. Juli um 17.00 Uhr in der Hochmühl 3 in **Höchst** für **Franz Michalson**. Er war bei den damaligen Farbwerken Betriebsingenieur und wurde, wie man heute sagen würde, gemoppt und schließlich mit fadenscheinigen Begründungen pensioniert. Er hielt diesen Druck nicht aus und nahm sich das Leben.